Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 27

Artikel: Notizen über die Vergangenheit des Schulwesens im Kanton Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wachen der Triebe ist auch die Gefahr am größten, und die sorgfältigste Behandlung mit Motivirung der Behandlungsweise nöthig.

3) Der Unterweisungskurs zur Admission daure ein Jahr.

Bei der Aufbesserung des Schulwesens überhaupt, wo offenbar in ber Schule mehr Unterricht ertheilt werben fann und muß, als fruher, follen die Schüler auch entwickelter, geistig geweckter und vorbereiteter in den Confirmandenunterricht eintreten, und ein einjähriger Rursus fann vollkommen genügen. Nur Unfähigkeit ober sittliche Fehler können ausnahmsweise ein längeres Besuchen dieses Unterrichtes nöthig machen. Ueberdies können die Schüler immerhin ein Jahr vor dem Beginne des Kursus und allfällig eines nach Beendigung desselben zum Besuche ber fonntäglichen Kinderlehre angehalten werden. In Betreff ber Aufnahme wünschen wir noch, bag biefelbe nach erfolgter Prüfung geschehen möchte, die vom Beiftlichen, ben Lehrern und ben Präsidenten der Schulkommission vorzunehmen waren. Der Aufzunehmende follte mit ben wichtigsten Punkten ber biblischen Geschichte bekannt fein, geläufig lefen und eine leichte Erzählung verständlich schriftlich wiedergeben können. Leistet er das nicht, so sollte er noch so lange die Schule besuchen, bis er's fann, und wenn er es wegen Beiftesschwachheit nicht lernt, so ware er nach Verlauf eines Jahres als zur Abmisfion unfähig zu entlaffen.

(Shluß folgt.)

Notizen über die Vergangenheit des Schulwesens im Kanton Luzern.

(Schluß.)

Sämmtliche Lehrer nennt der Bericht "Nothschulmeister", weil sie alle die erforderlichen Kenntnisse nicht besaßen; aber es waren keine ans dern zu bekommen wegen allzu geringer Bezahlung. Denn die Gemeins den aktordirten mit den Schullehrern in allzu karger Weise und die Eletern brachten an dem Schulgelde jeden Tag in Abzug, an dem ihre Kinder am Besuche gehindert waren. "Die Besoldung der Schullehrer, sagt Pfarrer Häsliger, ist überall das schwierisste Geschäft, da man die Gemeindeverwaltung ganz nach Willkür handeln, mit den Lehrern marks

ten und die ärmern Eltern drücken ließ. Wenn die Regierung die Bezahlung der Schullehrer nicht auf sich nimmt, so sind alle Anordnungen über die Besoldungen eitel."

Nach dem Bericht des Pfarrers Jakob Kopp d. d. 1. November 1803 befand sich auch in der Gemeinde Schongau kein Schulhaus; doch arbeiteten dort als Lehrer Leonz Konrad in Niederschongau und Jakob Moos in Mettmenschongau.

Wie sehr auch die Oberbehörden auf die Errichtung von Schul= häusern drangen, so waren in den Gemeinden auch bei redlichem Willen die Armuth, der Abgang an hinlänglichem Fond und an Gemeindegut, die traurigen Folgen der politischen Ereignisse, fast unbesiegbare Hindernisse.

Das Bild, welches der Stiftsprobst Göldlin von Münster als Ober= iculinspektor unter'm 13. Herbstmonat 1805 entwirft, ist noch keines= wegs ein erfreuliches. "Fast überall, sagt er, finde ich viel Fleiß und Eifer bei ben Rindern, aber mehr Bleichgültigkeit bei ben Eltern, vor= züglich Widerwillen, auch Unthätigkeit und Steiffinn bei ben Beamten und Vorgesetzten; daher kommt die Muthlosigkeit der Lehrer und der unfleißige Schulbesuch ber Kinder. In Ballwil, Histirch und anderwärts ist den Lehrern der Lohn veringert, z. B. von 100 Fr. auf 80 Fr. herabgesetzt worden; derselbe wird zudem auf die schulbesuchenden Kin= der verlegt. Den Lohn muß der Lehrer meistens selbst beziehen. Gemeindevorgesetzten besuchen selten die Schule; jede Bezahlung für Shulmaterialien ist Vielen zuwider. An den meisten Orten sind nur gemiethete Lokale; mehrere berselben haben weder zum Lernen noch für die Gefundheit der Kinder die erforderliche Einrichtung. Die Schulstuben sind ohnedies zu enge und zu finster und daher hinderlich der Eintheilung ber Schüler und in der Winterszeit schädlich für die Ge= sundheit, so z. B. in Emmen, Hochdorf, Hohenrain und noch an vielen Orten."

In demselben Jahre waren die Schulen des Amtes Hochdorf fol= gendermaßen besucht:

Rothenburg	unter	zwei :	Lehrern	149	Kinder,
Emmen		"	11	160	11
Eschenbach	unter		Lehrer	98	11
Inwil	. 11	"	11	70	11
Ballwil		"		73	

Hochdorf	unter	einem	Lehrer	83	Rinder,
Hohenrain	"	,,,	"	53	11
Wangen .	11	11	11	51	11
Rain	11	11	"	98	"
Highirch	"	11	11	50	- 11
Ermensee	,,	11	"	30	11
Gelfingen	,,	"	11.	25	11
Altwis	"	11	,,	34	11
Hämikon	"	11	11	52	11
Retschwil	"	11	"	35	11
Müswangen	,,	11	"	29	"
Eulz .	- 11	"	11	28	
Mosen	11	"	11	14	
Lieli	11	,,	,,	22	
Mettmenschongau	,,	"	"	75	
Miederschongan	11	r)	"	76	11
Nesch	"	11	11	79	"
			7 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	AND POST	

Die beste Schule war noch immer diesenige des nun 76jährigen Fridli Wyß in Hochdorf; sie war in 3 Klassen eingetheilt; in der ersten wurde das Buchstabiren und Spllabiren, in der zweiten das Lesen und in der dritten das Schreiben und Rechnen gelernt.

His in die Dreißiger=Jahre hinein keine schriftlichen Berichte über das Schulwesen im Amte Hochdorf mehr vorfinden.

- Ich erwähne zum Schlusse nur noch eines Faktums. Hikkirch war die erste Dorfschaft bes Kantons, welche eine Sekundarschule besaß, und es rief diese von sich aus in's Leben. Im Jahre 1825 nämlich, den 18. Wintermonat, richtete eine Anzahl bemittelter Hausväter von da und von Schongan das Gesuch an den Erziehungsrath, eine Privatschule in Hikkirch errichten zu dürsen, um in derselben ihren Kindern einen auszgedehntern Unterricht zu verschaffen, "namentlich in Anleitung zum Versertigen von Aufsätzen, in deutscher Sprache, im Rechnen, Geographie, Vaterlands und Naturgeschichte". Dies wurde bewilligt. Den Unterricht übernahmen die Lehrer Leu und Hübscher in Schongau, Höltschi in Altwis, Alois Moser in Hikkirch, Eggstein in Herlisberg und Schmied in Gelfingen. Im Jahre 1830 wurde sodann die Schule zu einer eigentlichen Sekundarschule organisitt und die ersten Lehrer was

ren Herr Peter Dietschi, gegenwärtig Domprediger und Professor in Solothurn, die HH. Anton Tanner und Ignat Rölli, Chorherren und Professoren in Luzern, und Herr Xaver Herzog, Präsident der Schulstommission und des Gemeinderathes Hitzfirch.

Schul : Chronik.

Schweiz.

Bern. Neben ben vielen betrübenden Erscheinungen gibt es doch auch sehr erfreuliche aus Gemeinden zu melden. Eine Gemeinde hat ohne Schmälerung des Gemeindegutes ein neues Schulhaus erbaut, ihre Finanzen blühen, die Folge inwohnenender Arbeitsliebe, Einfachheit und Ordnung. Sie zählt zirka 1000 Seelen und bedarf keines Landjägers. Ihre Bürger prozessiren nicht, geben dem Polizeirichter nichts zu thun und haben im Jahr 1859 ihren Friedensrichter nie in Anspruch genommen. Und dies ist Lauenen, Amtsbezirk Saanen. Macht mir's nach! mag diese Gemeinde wohl zu andern sagen.

Margan. Auf umfassenden Bortrag hat der Legierungsrath die Erzies hungsdirektion ermächtigt, durch einen Sachverständigen die Sache prüfen und begutachten zu lassen, ob und in welcher Weise, namentlich auch in Berücksichstigung des besondern Lehrerpensionsvereins, die Lehrerschaft des Kantons von Staatswegen bei der schweizer. Rentenanstalt betheiligt und iu dieselbe einsgekauft werden könnte. Im Falle der Ermöglichung würde das neue Schulsgest die nöthigen Bestimmungen darüber festseten.

Glarus. Der Kantonsschulrath hat beschlossen, es soll eine durchgreis sende Reform des gesammten Schulwesens mit besonderer Berücksichtigung der Förderung des Sekundarschulwesens an Handen genommen werden. Die Landssgemeinde soll um Bewilligung der nöthigen Geldmittel angegangen werden.

— Gestern Abend, erzählt die "N.=Glarner=Ztg." vom 27. v. Mts., bekamen wir in Glarus einen eben so originellen als zahlreichen Besuch. Bon einer Tour über den Klausenpaß und aus dem Stachelberg erschien Herr Sesminardirektor Morf von Münchenbuchsee mit allen Lehrern und Zöglingen des Seminars, zirka 80 Mann stark, in Glarus. Herr Pforrer Tschubi ist hier der Mentor dieser pädagogischen Gesellschaft. Die eidgenössische Mannschaft wurde in vier hiesigen Gasthäusern untergebracht.

Deutschland. Die "Weim. = 3tg." berichtet aus Gotha, 25. Juni: Beute Nachmittag machten bie Schülerinnen der hiesigen höhern Töchterschule